

## A6 6. Kapitel: Wohnen

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 03.07.2018

### 1 Kapitel Wohnen

2 Kommunale Wohnungspolitik hat in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung  
3 gewonnen. Denn bezahlbarer und geeigneter Wohnraum wird für viele Menschen in  
4 unserer Stadt immer knapper. Dies gilt für Familien mit Kindern, ältere  
5 Menschen, Alleinerziehende, Studierende ebenso wie für Menschen mit  
6 Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderung. Doch Wohnen ist ein  
7 Menschenrecht für dessen Umsetzung wir GRÜNE uns mit aller Kraft weiterhin  
8 einsetzen werden. Für uns ist außerdem klar, dass energetisches Bauen und  
9 Sanieren, ebenso wie barrierefreies Bauen, keine Gegensätze zum sozialen Bauen  
10 sind. Sie stehen nicht in Konkurrenz zu Schaffung und Erhalt von bezahlbarem  
11 Wohnraum in der Stadt. Das Ziel einer sozialen Wohnungspolitik, die sowohl im  
12 Bauen als auch im Umgang mit Freiflächen ökologisch zukunftsweisend ist,  
13 verfolgen wir darum konsequent weiter.

### 14 Neue Ideen fürs Wohnen - Mannheimer Wohnbaufonds

15 Wir GRÜNE wollen einen revolvierenden Wohnungsbaufonds einrichten. In diesen  
16 Fonds können auch Menschen einzahlen, die ihr Geld „ethisch korrekt“ anlegen  
17 wollen. Revolvierend bedeutet, dass aus den Rückzahlungen, Mieten und etwaigen  
18 Verkäufen der Fonds wieder aufgefüllt wird. Ziel der Förderung über den Fonds  
19 sind mehr Wohnräume mit einer Miete unterhalb der durchschnittlichen Miete im  
20 Mietspiegel. Wir GRÜNE wollen mit der Einrichtung eines revolvierenden  
21 Wohnungsbaufonds deutlich mehr Wohnangebote in den nächsten zehn Jahren  
22 schaffen. Nutznießer des Fonds könnten beispielsweise gemeinschaftliche  
23 Wohngruppen, Menschen mit geringem Einkommen und Gesellschaften für soziale  
24 Bauprojekte sein.

### 25 Wohnen muss verbinden

26 Das 12-Punkte-Wohnbauprogramm der Stadt Mannheim ist ein mächtiges Instrument,  
27 das dringend konsequent angewendet werden muss. Wir GRÜNE fordern darum, dass  
28 die Bauquote von 30% für bezahlbaren Wohnraum unter 7,50 Euro/qm zügig umgesetzt  
29 wird. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass ein Runder Tisch „Wohnen“ die  
30 Protagonist\*innen des Bauens und Wohnens regelmäßig zusammenbringt und auch die  
31 Kontrolle der Umsetzung des 12-Punkte-Wohnbauprogramms beaufsichtigt. Wir GRÜNE  
32 fordern, dass geförderte Wohnungen neben anderen in einem Gebäude geplant und  
33 bei Konzeptvergaben priorisiert werden. Das ist unbedingt notwendig, damit in  
34 einzelnen Wohngebäuden soziale Mischungen entstehen können.

### 35 Die GBG macht den Unterschied

36 Die GBG ist der wichtigste Spieler auf dem kommunalen Wohnungsmarkt. Stadt und  
37 GBG sehen wir GRÜNE darum in der Pflicht, den aktuellen Entwicklungen  
38 entschlossen gegenzusteuern. Sie dürfen den Trend nicht verschärfen, in  
39 begehrten Wohnlagen preisgünstige Wohnangebote durch Wohnraum im höherpreisigen  
40 Segment zu ersetzen. Wir GRÜNE werden darum die GBG stärken. Sie muss sich auf  
41 den Bau und Erhalt von geeignetem und bezahlbarem Wohnraum in unserer Stadt  
42 konzentrieren, um den Wohnungsmarkt zu stabilisieren. Städtische

43 Großbauprojekte, wie beispielsweise das technische Rathaus oder die  
44 Stadtbibliothek sollen in einer eigenständigen Gesellschaft realisiert werden.

#### 45 Anders Bauen - Neues Wohnen

46 Es gibt immer mehr Bürger\*innen, die den Wohnungsmarkt mitgestalten wollen und  
47 sich für unterschiedliche Wohn- und Lebensformen entscheiden. Es ist nicht mehr  
48 nur die junge Familie, die alleine für sich ein Haus bauen möchte. Wir GRÜNE  
49 wollen durch den Ausbau einer gezielten Beratung und durch die preisgünstige  
50 Vergabe geeigneter Grundstücke Mietsyndikate mit alternativen  
51 Finanzierungsformen, alternative und experimentelle Bauformen und  
52 Baugemeinschaften, Mehrgenerationenprojekte und das gemeinsame Wohnen von  
53 Menschen mit und ohne Behinderung noch stärker unterstützen und fördern.  
54 Gemeinschaftliche Wohnprojekte, flächenoptimiertes Bauen und ein vielfältigeres  
55 und weniger eintöniges Gestalten von Wohnprojekten unter Einbeziehung des  
56 Gestaltungsbeirates gehören für uns ebenso zum zukunftsfähigen Bauen wie  
57 Programmangebote zur Dach- oder Fassadenbegrünung und der Hinterhofentsiegelung.  
58 Genossenschaftliches Wohnen unterstützen wir und erwarten von den bestehenden  
59 Baugenossenschaften, sich ebenfalls an der Entstehung von preiswertem Wohnraum  
60 in der Stadt zu beteiligen. Neben den Konversionsflächen wollen wir GRÜNE in der  
61 Wohnungspolitik in den nächsten Jahren auch verstärkt Mannheims Flüsse in den  
62 Blick nehmen und Wohnen an den Flüssen verwirklichen.

#### 63 Stadtteile erhalten und Verdrängung verhindern

64 Stadtteile und Quartiere entwickeln sich unterschiedlich. Wir GRÜNE freuen uns,  
65 wenn aus ehemaligen Sorgenkindern blühende Stadtteile mit Anziehungskraft  
66 werden. Es liegt aber in der Verantwortung der Kommune, dass die ursprünglichen  
67 Bewohner\*innen durch diese Entwicklungen nicht nach und nach verdrängt werden  
68 und ihre Heimat verlieren. Wir GRÜNE wollen in betroffenen Stadtteilen, wie  
69 derzeit Jungbusch und Neckarstadt-West eine Erhaltungssatzung nach §172 BauGB  
70 aufstellen, um die Quartiere zu stabilisieren und Verdrängung zu verhindern.  
71 Diese kann helfen die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung zu erhalten.  
72 Sanierungssatzungen bleiben bis zur Stabilisierung bestehen, sie sichern das  
73 Vorkaufsrecht der Stadt nach §24 BauGB.